

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Dodlo

Čj. 109-5/101

Přílohy

19 listů Ja

19 listů

1.9.2009 Svět

Krab. 107.

ST S

V - F - 11/41.
V - F - 12/41g Rs.
V - F - 13/41.
V - F - 14/41.
V - F - 16/41.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

B.-Nr. 310/41 g.Rs. - II A -

Bitte in der Antwort vorkommendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Prag II, den 9. Juni 1941.
Bredauer-Gasse 18.
Fernruf Nr. 300-41.

2

Geheime Reichsfache

2 Ausfertigungen

2. Ausfertigung.

Handwritten signature/initials in red ink.

An den

H-Gruppenführer Staatssekretär K. H. Frank,

Prag IV

Ozernin-Palais.

Büro des Staatssekretärs
für den Reichsminister
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. JUNI 1941
Tgb. N...

Betrifft: Funktechnischer Apparat der Zentralleitung
der illegalen KPC.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Berichtmappe B.Nr. 310/41 g.Rs. (8. Ausfertigung)
1 Bildmappe B.Nr. 310/41 g.Rs. (8. Ausfertigung)

*Bilder Anlagen
erhalten.
Soub.
16.6.41.*

Anliegend überreiche ich einen Bericht einschließ-
lich Bildmaterial über den hier erfaßten funktechnischen
Apparat der Zentralleitung der illegalen KPC., Sitz Prag,
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Handwritten signature: A. Eminich

*Q. Q. mit 2 Anlagen
dem Reichsminister
zur Vorlage bei seiner Bestellung durch
den Reichspräsidenten übersandt.*

*mit 2 Anlagen
dem ORR des
nach Vorlage bei dem
Reichspräsidenten
gesandt*

10/6.41.

13-6

Handwritten scribbles in green ink.

Handwritten scribbles in black ink.

Handwritten notes and stamps at the bottom, including 'S. I F - 12/41 g. Rs' and '10/6.41'.

3

St.S. V F - 13/41.

Prag, den 18. Juli 1941.

19. VII. 1941

SD 61/314

SD-Leitabschnitt Prag		Am.
14572	19. JULI 1941	
Bearbeiter:	Richtungszeichen:	

G.R. mit 1 Anlage

W-Obersturmbannführer Böhme,
Prag,
 =====



unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage
 zur Kenntnis übersandt.

Heil Hitler!

u.
an W-Oberstuf. Jhd
Prag
H. 20/7

W-Obersturmbannführer.

4

23. Juli 1941.

St.S.V F - 13/41.

23. VII. 1941

An Herrn
Dr. A d o l f ,
Prag III,
Moldaulände 3.

Sehr geehrter Parteigenosse Adolf!

Der Herr Staatssekretär läßt für das dort. Schreiben vom
10.d.M. - Zeichen Nr. 7559, betreffend Bericht über die
derzeitige Lage in Kroatien und Serbien, danken und mittei-
len, daß er mit Interesse vom Inhalt des zurückfolgenden
Berichtes Kenntnis genommen habe.

18528

Heil Hitler!
Ihr

h
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

Erdositz

St.S.V. F-13

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 13. August 1941

Nr. I 3 g - 1079/6860

Streng vertraulich !

An

- a) die Herren Abteilungsleiter I bis IV
- b) sämtliche Gruppen der Abteilung II
- c) die Gruppe Raumordnung
- d) die Zentralverwaltung



Nachrichtlich an:

- a) das Büro des Herrn Staatssekretärs
- b) " " " " Unterstaatssekretärs
- c) den Leiter der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Betrifft: Entwicklung der Stundenverdienste, der Zahl der Arbeitsstunden usw. in der Industrie im Protektorat Böhmen und Mähren von 1940 bis 1941

je 2 Anlagen

Nachdem nunmehr die vierteljährlichen Lohnerhebungen im Protektorat Böhmen und Mähren für 5 Vierteljahresergebnisse nämlich von April 1940 bis April 1941 vorliegen, wird nachstehend ein kurzer Ueberblick über die Entwicklung der Verdienste sowie der Arbeitsstunden gegeben. In die Lohnerhebungen sind seinerzeit die Eisen- und Metallindustrie, die Textilindustrie, die papiererzeugende Industrie, die graphische Industrie, die Holzindustrie, die ledererzeugende Industrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie einbezogen worden. Seit 1. Januar 1941 erstreckt sich die Lohnerhebung im Protektorat Böhmen und Mähren gemäß dem Vorgang im Reich auf sämtliche Industriezweige.

Wie aus den anliegenden Uebersichten hervorgeht, sind der Bruttostundenverdienst von April 1940 bis April 1941 in den in die Lohnerhebung einbezogenen Betrieben um etwa 25%, der Bruttowochenverdienst um etwa 27% und die Zahl der Arbeitsstunden um etwa 14% gestiegen. Bei den einzelnen Industriezweigen sind die Verdienste recht uneinheitlich gestiegen. Am kleinsten ist die Steigerung der Stunden-

38528
R. d. d. (St. G.)
Rm. 29/9
St. G. V. F. - 14 / 41

verdienste bei der graphischen Industrie, dann folgt die Textilindustrie. In der graphischen Industrie sind die Stundenverdienste um 11%, in der Textilindustrie um 16% gestiegen. Während nun aber in der graphischen Industrie die Steigerung der Stundenverdienste nicht wesentlich von der Steigerung der Wochenverdienste übertroffen wird, sind die Wochenverdienste in der Textilindustrie um 25% gestiegen, das bedeutet also, daß infolge der Verlängerung der Arbeitszeit ein erheblicher Mehrlohn in der Textilindustrie zu verzeichnen ist. Am stärksten sind die Bruttoverdienste in der papiererzeugenden Industrie, nämlich um 35%, in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, nämlich um 32% gestiegen. Die Steigerung der Wochenverdienste entspricht etwa der Steigerung der Bruttoverdienste. In der Metallindustrie entspricht die Steigerung der Bruttoverdienste etwa den in die Untersuchung einbezogenen Industrien.

Nachdem nunmehr die tatsächlichen Stundenverdienste für ein Jahr vorliegen, kann für die Zeit von April 1940 bis April 1941 der Reallohn auf der Grundlage der tatsächlichen Stundenverdienste verfolgt werden. Die Erhöhung der Stundenverdienste kam infolge der gleichzeitigen Preiserhöhungen nur einem mehr oder weniger großen Teil der Arbeiterschaft zu gute. Die Preiserhöhung berechnet sich im Protektoratsdurchschnitt auf Grund des Prager Mengenschemas auf etwa 22%, sodaß also der Reallohn auf der Grundlage der tatsächlichen Stundenverdienste von April 1940 bis April 1941 um etwa 3%, auf der Grundlage der tatsächlichen Wochenverdienste um etwa 5% gestiegen ist. Dabei ist allerdings noch zu berücksichtigen, daß das Prager Mengenschema ein reiner Preisindex ist und den durch die Kriegsernährungswirtschaft hervorgerufenen Verbrauchsverschiebungen keine Rechnung trägt. Würde man auch die durch die Kriegsernährungswirtschaft hervorgerufenen Verbrauchsverschiebungen durch den Uebergang von den markengebundenen Nahrungsmitteln zu den teureren markenfremen Nahrungsmitteln berücksichtigen, dann dürfte kaum noch mit einer Steigerung des Reallohnes zu rechnen sein.



35288

Im Auftrag:
gez. Dr. Nobis
Beglaubigt:
Lischke
Angestellte

6
Streng Vertraulich!

Entwicklung der Arbeitsverdienste
im Protektorat
April 1940 = 100,0

Industrien:	Tatsächliche Brutto-Stundenverdienste				Tatsächliche Brutto-Wochenverdienste			
	Juli 1940	Oktober 1940	Januar 1941	April 1941	Juli 1940	Oktober 1940	Januar 1941	April 1941
A. Eisen- und Metallindustrie darunter:	111,3	117,9	120,1	125,1	110,7	120,8	118,4	124,3
Eisenschaffende Industrie	109,5	117,2	119,1	122,3	104,7	117,3	117,8	126,2
Metallverarbeitende Industrie	111,7	117,5	119,8	125,0	111,2	120,5	117,6	122,8
Metallerzeugung	117,1	134,1	133,5	139,2	120,3	142,1	133,5	142,5
Giesserei Industrie	112,1	121,1	122,4	128,2	116,2	128,4	121,8	129,5
B. Textilindustrie	111,7	113,1	113,9	116,1	119,9	124,9	122,4	125,1
C. Papiererzeugende Industrie	115,7	115,0	119,0	135,2	118,6	118,5	119,9	132,4
D. Graphische Industrie	110,5	108,8	109,6	111,0	109,0	108,6	111,6	113,1
E. Holzindustrie darunter:	111,6	114,9	113,2	123,7	114,1	116,6	113,4	125,4
Säge Industrie	114,0	116,2	116,0	135,1	118,2	118,4	114,5	137,6
Holzverarb. Industrie	111,1	112,8	111,1	116,9	112,3	114,3	112,4	118,2
F. Ledererzeugende Industrie	112,2	115,3	118,2	128,4	124,8	123,4	127,2	139,1
G. Nahrungs- und Genussmittel- Industrie: darunter:	119,1	117,6	126,9	132,0	119,7	118,5	128,7	135,5
Schokolade- u. Süßwaren-Ind.	118,6	121,4	123,2	139,3	117,6	122,5	124,4	140,7
Brauindustrie:	120,5	119,2	137,8	138,2	122,2	119,8	136,4	140,5
Malzindustrie	112,7	114,6	121,8	137,1	118,6	116,2	130,8	139,8
Spiritusindustrie	106,5	103,8	107,5	108,5	103,3	105,0	113,2	114,5
Milchindustrie	121,0	120,1	122,4	124,2	125,9	124,0	129,3	130,8
<u>Insgesamt:</u> / A.- G. /	111,7	117,1	119,0	124,9	113,4	121,4	120,4	127,3

4

Industrien:	Zahl der Betriebe:				Zahl der Arbeiter:				Zahl der Arbeitsstunden:				Lohn insgesamt:				Versicherungs-Beiträge, Steuern:			
	Juli 1940	Oktob. 1940	Jan. 1941	April 1941	Juli 1940	Oktob. 1940	Jan. 1941	April 1941	Juli 1940	Oktob. 1940	Jan. 1941	April 1941	Juli 1940	Oktob. 1940	Jan. 1941	April 1941	Juli 1940	Oktob. 1940	Jan. 1941	April 1941
A. Eisen- und Metallindustrie darunter:	99,5	102,6	101,0	104,6	104,2	106,5	112,9	117,5	103,6	109,2	111,2	116,7	115,4	128,7	133,6	146,1	139,7	153,5	163,3	182,3
Eisen schaffende Industrie					102,7	109,2	130,7	132,8	98,2	109,2	129,3	137,1	107,6	128,1	154,0	167,6	146,0	160,8	201,1	216,5
Metallverarb. Industrie					105,1	107,0	110,6	116,1	104,7	109,7	108,6	114,0	117,0	129,0	130,0	142,5	139,3	153,0	157,1	176,1
Metallerzeugung					114,5	102,7	114,4	123,2	117,6	108,8	114,4	126,1	137,7	146,0	152,7	175,6	159,2	170,0	174,3	209,0
Glasserei Industrie					97,6	98,2	106,7	107,5	101,1	104,1	106,1	108,7	113,4	126,1	129,9	139,3	130,7	143,6	154,1	177,9
B. Textilindustrie	98,5	96,1	89,6	93,3	97,7	94,6	96,5	93,2	104,6	104,4	103,7	100,2	117,2	118,2	118,2	116,6	130,8	138,1	143,6	137,6
C. Papiererzeugende Ind.	100,0	100,0	103,0	118,2	96,6	103,4	99,3	105,3	99,0	106,6	100,0	103,2	114,6	122,6	119,1	139,5	125,5	134,2	133,9	161,3
D. Graphische Industrie	94,7	91,9	92,5	89,7	101,4	104,7	107,6	110,1	99,9	104,5	109,4	112,1	110,5	113,7	120,0	124,5	124,4	136,2	138,8	145,8
E. Holzindustrie darunter:	109,4	98,2	122,7	136,8	113,6	103,2	128,9	138,1	116,1	104,7	129,1	140,1	129,6	120,4	146,2	173,2	151,2	139,7	168,9	205,4
Sägeindustrie	113,4	89,0	118,2	141,7	122,8	87,7	124,7	140,1	127,1	89,2	122,9	142,7	145,1	103,8	142,8	192,8	178,5	126,3	172,1	246,0
Holzverarb. Industrie	102,4	114,4	130,6	128,2	107,3	113,8	131,9	136,7	108,5	115,5	133,4	138,3	120,5	130,1	148,3	161,6	136,9	146,6	167,2	184,2
F. Ledererzeugende Ind.	95,8	83,1	78,9	74,6	93,5	96,2	96,2	95,4	104,2	103,1	103,5	103,4	116,6	118,8	122,4	132,7	132,3	151,3	146,1	160,2
G. Nahrungs- und Genussmittel- Industrie. darunter:	87,1	89,2	90,5	96,7	97,9	99,3	95,8	98,7	98,5	100,0	97,1	101,5	117,2	117,7	123,3	133,8	133,0	137,6	142,7	141,9
Schokolade- u. Süßwaren- Industrie.	96,7	102,6	110,5	90,2	101,1	107,8	98,9	98,1	100,2	108,7	100,0	99,1	119,0	132,0	123,1	138,0	130,6	144,9	143,8	157,5
Brauindustrie	100,0	100,0	100,0	98,7	100,2	97,6	89,0	91,0	101,7	98,1	88,2	92,6	122,4	116,9	121,4	127,8	140,9	142,6	140,5	152,3
Malzindustrie	134,8	96,2	100,0	48,1	68,5	57,3	133,0	77,2	72,1	58,1	142,9	78,7	81,3	66,6	174,0	107,9	94,7	74,5	209,5	132,5
Spiritusindustrie	100,0	100,0	100,0	100,0	98,2	100,5	103,1	92,6	95,2	101,7	108,5	97,8	101,4	105,5	116,7	106,1	110,7	115,0	125,9	120,0
Milchindustrie	49,4	50,3	48,8	78,2	88,3	88,6	95,9	129,3	92,0	91,5	101,3	136,2	111,2	109,9	124,1	169,1	125,5	131,8	149,7	84,4
Insgesamt: / A. - G. /	98,7	96,2	99,8	105,0	102,8	103,2	108,9	111,9	104,3	107,0	110,1	114,1	116,6	125,2	131,1	142,5	138,3	149,0	159,0	175,1

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 13. August 1941

Nr. I 3 g - 1080/6850

Streng vertraulich !

An

- a) die Herren Abteilungsleiter I bis IV
- b) sämtliche Gruppen der Abteilung II
- c) die Gruppe Raumordnung
- d) die Zentralverwaltung

Nachrichtlich an:

- a) das Büro des Herrn Staatssekretärs
- b) " " " " Unterstaatssekretärs
- c) den Leiter der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren



Betrifft: Indexziffer für die Lebenshaltungskosten im
Protectorat Böhmen und Mähren

je 1 Anlage

In den letzten Monaten ist immer wieder die Frage aufgetaucht, ob die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten die eingetretenen Veränderungen der Preise des Lebensbedarfs richtig widerspiegeln. Die Hauptursache für die falsche Beurteilung der Indexziffer liegt auch nach dem Urteil von maßgeblichen Sozialstatistikern meist in der gefühlsmäßigen Einschätzung einzelner dem Verbraucher besonders ins Auge springender Preissteigerungen, in der unzureichenden Kenntnis von Aufgabe und Berechnungsmethode der Indexziffern und in der vielleicht doch etwas irreführenden Bezeichnung "Indexziffer der Lebenshaltungskosten". Es handelt sich bei der Indexziffer der Lebenshaltungskosten um einen Preisindex und um keinen Kostenindex. In der Indexziffer der Lebenshaltungskosten kommen somit nicht die Entwicklung der Lebenshaltungskosten, sondern die Entwicklung der Preise für die Güter des Lebensbedarfs zum Ausdruck.

Um daher die zuverlässige Preisbewegung verfolgen zu können, werden die Preise für die Güter des Lebensbedarfs an Hand eines einheitlichen Verbrauchsschemas nicht "arithmetisch", sondern "ausgewogen" zusammengestellt. Beim arithmetischen Durchschnitt werden

St. S. V F 74 / 41

sa

die Preise addiert und durch die Anzahl der Fälle dividiert. Dabei bleiben die unterschiedlichen Verbrauchsmengen der einzelnen Waren- und Gütergattungen außer Betracht. Im "gewogenen" Mittel dagegen werden die unterschiedlichen Verbrauchsmengen berücksichtigt. (Gewogener Durchschnitt =
$$\frac{(m_1 \cdot p_1) + (m_2 \cdot p_2) + \dots + (m_n \cdot p_n)}{(m_1 + m_2 + \dots + m_n)}$$
).

Vor dem Kriege wurden sowohl im Reich als auch im Protektorat Böhmen und Mähren die Preise ausschließlich an Hand eines ständigen Mengenschemas (Verbrauchsschemas) zum gewogenen Durchschnitt zusammengestellt. Seit Kriegsausbruch und der Einführung der Kriegsernährungswirtschaft wird im Reich für die Gruppe Ernährung ein sogenanntes wechselndes Mengenschema auf der Grundlage der im Rahmen der Rationierung zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel berechnet. Von den freizukaufenden Nahrungsmitteln werden dabei regelmäßig so viele Nahrungsmittel eingesetzt, um in jedem Monat kalorienwertmäßig dieselbe Kalorienanzahl zu erhalten, wie im Frieden.

Das Statistische Zentralamt in Prag hat auch nach Einführung der Rationierung der Lebensmittel an dem alten sogenannten Prager Schema festgehalten. Der Kalorienwert der im alten Prager Schema (Friedenschema) berücksichtigten Nahrungsmittel berechnet sich für eine 5-köpfige Arbeiterfamilie, bestehend aus den Eltern, einem 13- und 9-jährigen Jungen sowie einem 11-jährigen Mädchen auf rund 299 000 Kalorien. Dieses ständige Mengenschema zeigt somit die reine Preisbewegung der Waren auf und nimmt keine Rücksicht auf die geänderte Zusammensetzung der verbrauchten Nahrungsmittel. Der Prager Index der Lebenshaltungskosten ist somit zwar als reiner Preisindex durchaus richtig, ist aber infolge seiner überholten Waren- und Nahrungsmittelzusammensetzung etwas wirklichkeitsfremd, da die Bevölkerung in dem Preisindex in erster Linie doch einen Kostenindex sieht.

Obwohl ein Preisindex errechnet werden soll, so muß doch angestrebt werden, daß großen Aenderungen in den Verbrauchsgewohnheiten bzw. in den Verbrauchslenkungen, wie sie z.B. durch den Einsatz der Rationierung der Lebensmittel eingetreten sind, Rechnung getragen wird.



35285

9

Beim Statistischen Referat ist daher für die Gruppe Ernährung ein Preisindex berechnet worden, der der geänderten Verbrauchszusammensetzung Rechnung trägt. Dabei sind von Berichtsmonat zu Berichtsmonat die im Rahmen der Kriegsernährungswirtschaft zur Verfügung stehenden Rationen eingesetzt worden. Das Mengenschema wurde aber ergänzt durch frei zu kaufende Nahrungsmittel, wie z.B. Kartoffeln, Käse, Geflügel, Fische, Quark usw. bis zur Erzielung des Kalorienwerts des Friedensschemas. Die freizukaufenden Nahrungsmittel konnten allerdings nur insoweit eingesetzt werden, als sie überhaupt durch die Erzeugung zur Verfügung standen. Da im Protektorat Böhmen und Mähren im Rahmen der Angleichung der Statistik eine Statistik des Nahrungsmittelverbrauchs eingeführt wurde, so stehen aus dieser Statistik die notwendigen Unterlagen zur Verfügung.

Der so errechnete Preisindex trägt somit den Kriegswirtschaftsverhältnissen in vollem Umfang Rechnung und zeigt zugleich auch die oberste Grenze der Preisentwicklung an, da das Ziel der Rationierung selbstverständlich die Einschränkung des Nahrungsmittelverbrauchs ist, während im "wechselnden" Mengenschema der Nahrungsmittelverbrauch wertmäßig auf den Kalorienwert des Friedensschemas abgestellt worden ist.

Um einen fortlaufenden und vergleichbaren Preisindex zu erhalten, war es bei dem wechselnden Schema zur Ausscheidung der Verbrauchsänderungen von Monat zu Monat notwendig, die Kettenmethode anzuwenden. Durch dieses Verfahren wurde zwar eine Annäherung des Preisindex an den Kostenindex herbeigeführt, gleichzeitig aber der Charakter der Preisindexziffer aufrecht erhalten. Wenn z.B. in einem Berichtsmonat die Ration für Brot gekürzt worden ist, so hätte sich bei gleichbleibenden Preisen selbstverständlich eine Senkung der Aufwandssumme ergeben, als Folge der Einschränkung des Brotverbrauchs. Ähnlich so liegen die Verhältnisse selbstverständlich bei allen übrigen Nahrungsmitteln. Diese Verbrauchsänderungen von Monat zu Monat sind durch die Anwendung der Kettenmethode ausgeschaltet worden zwecks Errechnung einer reinen Preisindexziffer, die den geänderten Verbrauchsverhältnissen Rechnung trägt.

90

Außerdem wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Preisindexziffer die Entwicklung der durchschnittlichen Preisbewegung widerspiegelt, wovon die Preisentwicklung d.h. die Aufwands-
summe der Lebenshaltungskosten bei einzelnen Familien erheblich abweichen kann, namentlich dann, wenn die Familien versuchen, z.B. den Ausfall an Fleisch durch zusätzlichen Kauf von teurerem frei zu kaufendem Geflügel usw. auszugleichen. Diese Familien verbrauchen dann nicht die Mengen, die auf den Durchschnitt berechnet je Kopf der Bevölkerung bei der Rationierung von Geflügelfleisch, Käse usw. zur Verfügung stünde sondern mehr.

Wie aus der anliegenden Uebersicht hervorgeht, ist die Indexziffer für die Gruppe Ernährung (nach dem neuen wechselnden Schema) vom September 1939 (September 1939 = 100) bis Mai 1941 um 43,2% gestiegen, gegen 33% nach dem alten (ständigen) Prager Schema. Seit März 1939 beträgt nach dem neuen "Kriegsschema" die Steigerung etwa 53%, während sie sich nach dem alten Prager Schema, also dem ständigen Mengenschema, das den geänderten Verbrauchsverhältnissen nicht Rechnung trägt, auf 41% beziffert. Das neue Prager Schema weist somit eine um 12% größere Steigerung auf als die Indexziffer des alten Prager Mengenschemas. Da die Gruppe Ernährung im Index der Lebenshaltungskosten mehr als 50% ausmacht, so wird auch der Gesamtindex für den Lebensbedarf wesentlich erhöht. Die Steigerung beträgt nach dem alten Prager Mengenschema von März 1939 bis Mai 1941 46,8%, nach dem neuen Indexschema der Gruppe Ernährung dagegen 56,3%.

Infolge der Erhöhung des Preisniveaus ist die Kaufkraft der Krone, berechnet aus dem reziproken Wert der Indexziffer für die Lebenshaltungskosten von März 1939 (März 1939 = 100) bis Mai 1941 um etwa 34% gesunken. Im Mai 1941 entsprach die Kaufkraft der Krone im Protektoratsdurchschnitt berechnet auf der Grundlage des Mengenschemas der Reichsindexziffer etwa 0,097 RM.



35284

Im Auftrag:
gez. Dr. N o b i s
Beglaubigt:
Wescher
Angestellte

10

Die Indexziffer für die Gruppe "ERNÄHRUNG"

=====

auf der Grundlage einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie

=====

(für die Zeit seit Einführung der Kriegszwangsbe-
wirtschaftung im Protektorat Böhmen und Mähren)

=====

Versorgungs- zeitraum (Berichtsmonat)	Verkettete Auf- wandsomme des Berichtsvormo- nats = a in Kronen	Unverkettete Aufwandsomme des Berichts- vormonats (Menge Berichts- monat x Preis Berichtsvormo- nat) = b in Kronen	Unverkettete Aufwandsomme des Berichts- monats (Menge Berichts- monat x Preis Berichtsmonat) = c in Kronen	Verkettete Aufwandsom- me des Be- richtsmonats ($\frac{a \cdot c}{b}$) = x in Kronen	Indexziffer September 1939 (724,88 K) = 100	Indexziffer September 1939 (724,88 K) = 763
2.10. - 29.10.39	724,88	748,22	777,81	753,55	104,0	793,2
30.10. - 26.11.39	753,55	775,38	806,84	784,12	108,2	825,4
27.11. - 24.12.39	784,12	820,71	859,37	821,04	113,3	864,2
25.12.39 - 21. 1.40	821,04	839,91	852,36	833,21	114,9	877,0
22. 1. - 18. 2.40	833,21	835,31	851,08	848,94	117,1	893,6
19. 2. - 17. 3.40	848,94	841,11	843,29	851,14	117,4	895,9
18. 3. - 14. 4.40	851,14	860,11	862,29	853,30	117,7*	898,2
15. 4. - 12. 5.40	853,30	884,48	868,83	838,20	115,6	882,3
13. 5. - 9. 6.40	838,20	828,94	877,96	887,77	122,5	934,5
10. 6. - 7. 7.40	887,77	931,64	948,43	903,77	124,7	951,3
8. 7. - 4. 8.40	903,77	958,79	956,23	901,36	124,3	948,8
5. 8. - 1. 9.40	901,36	978,75	950,59	875,43	120,8	921,5
2. 9. - 29. 9.40	875,43	927,43	933,13	880,81	121,5	927,1
30. 9. - 27.10.40	880,81	922,57	953,42	910,26	125,6	958,1
28.10. - 24.11.40	910,26	970,24	1 007,74	945,44	130,4	995,2
25.11. - 22.12.40	945,44	1 027,82	1 031,28	948,62	130,9	998,5
23.12.40 - 19. 1.41	948,62	999,08	1 035,92	983,60	135,7	1 035,3
20. 1. - 16. 2.41	983,60	1 036,47	1 057,82	1 003,86	138,5	1 056,7
17. 2. - 16. 3.41	1 003,86	1 039,75	1 050,19	1 013,94	139,9	1 067,3
17. 3. - 13. 4.41	1 013,94	1 061,53	1 071,59	1 023,55	141,2	1 077,4
14. 4. - 11. 5.41	1 023,55	1 067,90	1 083,06	1 038,08	143,2	1 092,7
12. 5. - 8. 6.41	1 038,08	1 128,99	1 132,37	1 043,04	143,9	1 097,9
9. 6. - 6. 7.41	1 043,04	1 094,44	1 222,67	1 165,25	160,8	1 226,5
7. 7. - 3. 8.41	1 165,25	1 237,30	1 226,41	1 154,99	159,3	1 215,7

Reichsprotector

Böhmen und Mähren

Cr.

beten, dieses Geschäftszeichen und den
bei weiteren Schreiben anzugeben.
Stätten der Oberstufe

Kontofonto Nr. 98.500 und Girokonto
Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Industrie- und Gewerkschaften
Reichsprotectors
Böhmen und Mähren.

Prag IV, den 28. Oktober 1941

11

Geheim.

Das des Reichsprotectors
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
29. OKT. 1941

An den
Sicherheitsdienst des RF - SS,
SD-Leitabschnitt Prag
z.Hd.d.SS-Obers-turmbannführers
Pg. Dr. E i l e r s ,
Prag XIX
Sachsenweg

6. Subst. Lies

Anliegend reiche ich Ihnen die mir überlassenen
Schriftstücke betreffend die Streikvorfälle bei der
Firma W a l t e r - Prag zurück.

Köster
(Ing. Köster)

St. S. V F 16 a / 41

2. 10. 41
1. 10. 41
Q

**Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren**

Nr. Dr. Ho/St

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse

Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren in Prag

Verbindungsstelle
des Reichsprotectors
zu den Gewerkschaften
in Böhmen und Mähren.

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs

Prag IV
Czerninpalais.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 20. SEP. 1941
Tgb. Nr.:

Betr.: Streikvorfälle bei der Firma Walter, Prag.

Vorg.: Ohne

Anlg.: 1

Als Anlage übermittle ich eine mir von der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer zugeleitete Darstellung vom 17. September d.J. über die Streikvorfälle in den Walterwerken, Prag zur Kenntnisnahme.

Köster
/Ing. Köster /

Geheim

*P. 2. mit 7. 1941
G. Köster
mit der Firma eine Kopie
überreichte.*

*H.
Köster
Prag*

St. S. V F - 16 a / 41

Nationale
Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer
Vorsitzender

Prag I., Am 17. September 1941.

13

Vh.No. Präs. 918/41-Vt/W./B./Sl

An die
Verbindungsstelle
des Reichsprotectors
zu den Gewerkschaften in
Böhmen und Mähren,
Prag.

Ihrer Aufforderung gemäss übersende ich Ihnen nachfolgenden Bericht über die Vorgänge, die sich bei der Firma Walter in Jinonitz zutragen. Als Grundlage hiezu, dient die von mir angeforderte diesbezügliche Mitteilung der Vereinigung der Metallindustriearbeiter. Am 12. September brachen unter der Arbeiterschaft Unruhen ~~aus~~ wegen der unzulänglichen Nahrungsmittelversorgung und der Nichterledigung der Lohnregelung aus. Der Bevollmächtigte Dir.Stv. Klestil versprach den Arbeitern für deren bessere Verpflegung Sorge zu tragen und die bestehenden Mängel zu beseitigen. 2 Tage später wurde in Betriebe eine von Direktor unterzeichnete Kundmachung ausgehängt, in welcher den Arbeitern eine ausserordentliche Zuteilung von 200 g Mehl, 350 g Reis und 80 g Fett zugestanden wurde. Diese Lebensmittel sollten in der Genossenschaft "Bratrstvi"/Bruderschaft/ ausgefolgt werden. Einige Tage später erhielten die Arbeiter die versprochenen Anweisungen von der Betriebsverwaltung tatsächlich ausgefolgt, jedoch nur für Mehl und Reis. Die ausserordentliche Fettzuteilung fiel aus. Auf Anfragen der Arbeiterschaft, warum dies geschehe, erklärte man der Arbeiterschaft an Hand einer Kundmachung, dass es, laut Anordnung des Amtes des Herrn Reichsprotectors nicht möglich sei, die versprochene Fettmenge auszufolgen. Die Arbeiterschaft beantwortete dies damit, dass sie am 11. September 1941 um 11 Uhr vormittags die Arbeit einstellte. Der Dir. Stv. Klestil forderte, nachdem die Arbeiterschaft bereits 1 Stunde gestreikt hatte, dieselbe auf, binnen 10 Minuten an ihre Arbeitsplätze zurückzukehren. Da man diese Aufforderung dem Betriebsausschuss nicht mitteilte, schlug sie fehl, da dieser seinen Einfluss auf die Arbeiterschaft nicht geltend machen konnte.

Dann betraten einige Fremde den Betrieb - man vermutet, es wären Mitglieder der Deutschen Polizei - und forderten die Arbeiter auf, unverzüglich weiterzuarbeiten. Sofern einzelne Arbeiter dies abwiesen, wurden sie in Gruppen aus den Werkstätten geführt. Nach dieser Massnahme trat die Arbeiterschaft wieder ruhig ihre Tätigkeit an.
Ungefähr

14

Ungefähr 67 Arbeiter wurden abgeführt und befinden sich anscheinend in Verwahrungshaft. An diesem Tage kam es zu keinen störenden Ereignissen mehr.

In der Nacht vom Donnerstag den 11. auf Freitag den 12. September tauchten in der Umgebung der Fabrik Anschriften auf, deren Inhalt nicht genau bekannt ist, da sie in den Vormittagsstunden bereits beseitigt wurden. Da sich diese Anschriften nicht innerhalb der Fabrik zeigten, besteht der berechnete Verdacht, dass der dargestellte Fall von unsauberen Elementen von aussen her angezettelt wurde. Der Vorsitzende des Betriebsausschusses befand sich am Tage des Streikes also am 11. September nicht im Betriebe, da er laut Information irgendwelchen Interventionsgängen ausserhalb des Betriebes nachzukommen hatte. Er stellte sich erst am 12. September ein und wurde nachträglich in Haft genommen.

Notwendigerweise muss man auch hinzufügen, dass der Betriebsausschuss von der Stilllegung der Arbeit höchstwahrscheinlich gar nicht wusste und daher auch nicht in die Entstehung und Entwicklung der Geschehnisse eingreifen konnte. Man weiss auch nicht, ob er von Seiten der Betriebsdirektion der Betriebsausschuss gebeten worden war, auf die Arbeiterschaft beruhigend einzuwirken.

Nachträglich teilen wir noch mit, dass es in der Firma Walter zu einem Wechsel des Betriebsausschusses auf Grund der Wahlen vom 1. April 1940 gekommen war. Der frühere Betriebsausschuss hatte schon bestimmte Ergänzungen gesammelt und auf die Arbeiterschaft solchen Einfluss gewonnen, dass er in der Lage war, manche strittige Frage der Betriebsverwaltung vorzutragen. Damals hatte die Arbeiterschaft den Eindruck, als wäre der Betriebsausschuss durch seine langjährige Tätigkeit sozusagen verbraucht. Daher kam es zu einem Wechsel. Von den 20 Mitgliedern verblieben nach den Wahlen bloss 5 des alten Betriebsausschusses, die übrigen 15 waren neue Leute. Solche nahmen auch die führenden Stellen ein. Ob sie einen notwendigen Einfluss auf die Arbeiter gewinnen konnten, ist schwer zu sagen, denn in der letzten Zeit wandte sich die Arbeiterschaft mit Wünschen und Beschwerden fast durchwegs an das Sozialministerium. Das Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung bekam einige Ansuchen der Firma Walter, in denen der Wunsch nach Lohnregelung geltend gemacht wurde, leider ist man diesen Ansuchen bis heute nicht nachgekommen. Man handelte dabei ohne Wissen der Gewerkschaftsorganisation und auch die Vereinigung und deren Organe wurden

nicht ersucht einzuschreiten. Der Betriebsausschuss intervenierte auch selbständig bei Herrn ORR Stucke und hat es nicht einmal für notwendig gefunden dazu Vertreter der Vereinigung oder der NGdA zuzuziehen.

Wir glauben, als Begründung hinsichtlich der Vorgänge bei der Firma Walter betonen zu müssen, dass die Unzufriedenheit mit der Verpflegungs- und Lohnfrage zusammenhängt. Wir sind überzeugt, dass es sich nicht um politische Motive handelt, ebensowenig um eine Aktion, die gegen die Neuordnung auf dem Gebiete des Protektorates zielt.

Ich bitte, dass dieser mein Bericht zur Kenntnis genommen wird.

V. Stoßes
Vorsitzenden.



84128

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den **12. September** 1941. 16

Bredauer-Gasse 20.

Telefon Nr. 300.41.

B.-Nr. **74/41 g - II A -**

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Übers des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.

Dat.: 12. SEP. 1941

Tgl. Nr.:

Geheim!

An

a) das Reichssicherheitshauptamt IV
z.Hd.v. W-Brigadeführer Müller
- oder Vertreter im Amt -

Berlin.

b) den Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag.

c) den Befehlshaber der Sicherheits-
polizei und des SD,
z.Hd.v. W-Obersturmbannführer Böhme
- oder Vertreter im Amt -

Prag.

Betrifft: Arbeitsniederlegung in den Rüstungsbetrieben
Flugzeugmotorenwerke Walter, Prag-Jinonitz,
und in den Böhmischo-mährischen Maschinenfabriken
A.G., (Abtlg. Flugzeugbau) Prag-Karolinenthal.

Vorgang: Mein Tagesrapport Nr. 50 vom 11. September 1941.

Anlagen: Ohne.

Am 11.9.1941, 9,15 Uhr, legten 1.737 Arbeiter der Flug-
zeugmotorenwerke Walter, Prag-Jinonitz, die Arbeit nieder.
Auf Grund des Erscheinens eines Kommandos der hiesigen
Dienststelle nahm der Großteil der Arbeiter die Arbeit
wieder auf. Die mit der Arbeitsaufnahme noch zögernden Ar-
beiter wurden sofort aus dem Betrieb entfernt. Selbst in
den wichtigsten Abteilungen des Werkes war die Arbeit nie-
dergelegt worden. So hatten auch die einzelnen Monteure
die

St. G. FF - 16/41 ggf.

die Flugzeugmotore, die auf den Prüfständen liefen, abgestellt. In der Giesserei hatten die Giesser sich von den Öfen entfernt.

Was die Ursache des Streiks betrifft, so erscheint erwähnenswert, dass am 2.9.41 bereits ebenfalls 15 Minuten in der Dreherei, Giesserei und in der Montagehalle des erwähnten Werkes die Arbeit niedergelegt worden war. Zur Zeit dieser Arbeitsniederlegung überreichte der 15 köpfige Betriebsausschuss des Werkes der Direktion ein Schreiben, in dem höhere Löhne und bessere Ernährungsmöglichkeiten gefordert wurden. Die hiesige Dienststelle hat von dieser Arbeitsniederlegung keine Kenntnis erhalten. Seitens der Direktion wurde eine Verhandlung auf Grund der Arbeitsniederlegung an diesem Tage abgelehnt. In einer späteren Sitzung der Direktion des Werkes, bei der der Betriebsausschuss zugegen war, kam es zu einer regeren Debatte, bei der ein wegen seiner kommunistischen Gesinnung bekanntes Betriebsausschussmitglied in typisch kommunistischer Weise von dem anwesenden Generaldirektor die Zurverfügungstellung des Grundbesitzes (landwirtschaftliche Güter) der in den Werken tätigen Direktoren, zur Behebung der Ernährungsschwierigkeiten sämtlicher Betriebsmitglieder, verlangte.

Da bei der am 11.9.41 ausgebrochenen Arbeitsniederlegung keine Forderung der Arbeiterschaft vorausging, der Streik der gesamten Belegschaft trotzdem jedoch schlagartig einsetzte, wurden innerhalb des Werkes sofort Ermittlungen angestellt, um die Herausgeber der Streikparole festzustellen. Trotz eingehender Vernehmungen und Befragungen konnten diese unter der fast zweitausendköpfigen Arbeiterschaft nicht festgestellt werden. Als Vergeltungsmaßnahme wurden 150 Arbeiter festgenommen, die bei dem Erscheinen der Staatspolizei in den einzelnen Arbeitsräumen mit der Arbeit noch nicht begonnen hatten. Von diesen Personen wurden jedoch 82 nach Rücksprache mit der Betriebsleitung entlassen, um die z.Zt. starke Produktion aufrechtzuerhalten. Es ist beabsichtigt, für einen Teil der noch festgenommenen Arbeiter Schutzhaft, mit dem Ziele der Einweisung in ein KL., für die Dauer des Krieges zu beantragen.

Am 9.9.41 erfolgte im Werk III und Werk IV (Flugzeugbau) des Rüstungsbetriebes Böhmisches-Mährische Maschinenfabriken A.G., Prag-Karolinenthal, ebenfalls eine Arbeitsniederlegung. 117 Arbeiter verweigerten nach Beendigung der normalen Arbeitszeit die Überstundenarbeit und verliessen das Werk. Als Vergeltungsmaßnahme wurden 6 Arbeiter festgenommen.

In beiden Fällen der Arbeitsniederlegung wurde auf Grund des hiesigen Vorschlages von den Betriebsleitungen der Werke die ausgefallene Arbeitszeit durch Überstundenarbeit nachgeholt.

Was den Grund der Arbeitsniederlegung betrifft, so wird allgemein von den Arbeitern immer wieder die schwierige Ernährungslage in den Vordergrund gestellt. Diese Haltung der Arbeiterschaft ist in keiner Weise in jedem Falle gerechtfertigt. So haben z.B. in dem Betriebe der Flugzeugmotorenwerke Walter 80% der Belegschaft Schwerst-, Schwer- und Langarbeiter-Lebensmittelkarten. Von diesen 80% der Belegschaft sind wiederum ca. 60% im Besitze von Schwerstarbeiter-Lebensmittelkarten. Bei der Brechung der bisher aufgetretenen Streiks ist vielmehr der Eindruck entstanden, dass die Parole betreffs Schwierigkeiten in der Ernährungslage von den streikenden Arbeitern als eine bequeme und legale Entschuldigung benutzt wird. In Wirklichkeit dürfte die Streiktätigkeit die Auslösung der von der illegalen KPC., event. auch Widerstandsbewegung, angekündigten Maßnahmen gegen das Deutsche Reich und die deutsche Wehrkraft sein. In einer wahren Flugblattkampagne hat die illegale KPC. in den letzten Wochen die tschechischen Arbeiter zur Arbeitsniederlegung und Sabotage aufgefordert. Zu dieser Propaganda treten die Aufforderungen gleicher Art der Feindsender, die fast von jedem Tschechen abgehört werden. Dass bei den Arbeitsniederlegungen politische Motive die Ursache sind, beweisen in der Nacht vom 11. zum 12. September 1941 (nach Beilegung des Streiks in den Flugzeugmotorenwerken Walter) stattgefundene Schmierereien in der Umgebung der Walter-Werke. An mehreren Stellen war an Bretterzäunen und Wänden

Wänden die Parole : " Wir streiken für die Befreiung unserer Kameraden " - gemeint sind die durch die Staatspolizei festgenommenen streikenden Arbeiter - angeschrieben worden.

A. Iwanow